

»Gott sei gelobt, der Korb ist fertig!«

In einem Dorfe lebte ein Korbmacher, der einmal, als er einen Korb fertig gemacht hatte, zu seinem Weibe sprach: »Wohlan, Weib, nun sage: Gott sei gelobt, der Korb ist fertig!« Das Weib aber wollte es in ihrer Halsstarrigkeit nicht sagen. Darüber ward der Korbmacher zornig, schlug sie übel und sprach: »Willst du nicht sagen: Gott sei gelobt, der Korb ist fertig?« Während der Korbmacher seine Eehälfte also verprügelte, ging der Vogt vorbei und fragte, was das zu bedeuten hätte. Dem klagte des Korbmachers Weib ihr Leid. Der Vogt, der ein Edelmann war, hub an zu lachen, zog heim und erzählte seiner Gemahlin alles, was sich zwischen dem Korbmacher und seinem Weibe zugetragen hatte. Da sprach die Vögtin: »Nun, ich wollte es auch nicht sagen, und wenn ich deswegen zerrissen würde.« Als das der Edelmann hörte, sprach er: »Wie? Wolltest du auch so halsstarrig sein?« Damit erwischte er einen Prügel und schlug sie tapfer. Die Magd, die solches gesehen, lief in den Stall zum Knecht, sagte ihm, wie der Junker seine Frau geschlagen habe, und fragte, ob er nicht wisse, warum. Der Knecht, der mit dem Vogt vor des Korbmachers Haus gewesen, gab der Magd Bescheid. Als die Magd den Hergang hörte, sprach sie unbedacht: »Nun, ich wollte auch nicht sagen: Gott sei gelobt, der Korb ist fertig! und sollte es mir ebenso ergehen wie des Korbmachers Weib!« »Wie?« sagte der Knecht, »wolltest du auch so halsstarrig sein?« nahm die Magd, trat sie mit den Füßen und ließ sie hernach wiederum laufen. Also wurden des Korbmachers Weib, die Ehefrau des Vogtes und ihre Magd alle drei an einem Tage eines Korbes halber tapfer geschlagen.

(273 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>